

# Eduard Bernstein war das letzte Arschloch

Michael Frank, [www.michael-frank.eu](http://www.michael-frank.eu) vom 27. April 2020

Ich möchte an dieser Stelle nur ein paar Bemerkungen machen zur aktuellen Misere der deutschen Sozialdemokratie und nach Ursachen für diese Misere suchen. Ich arbeite gerade an zwei längeren Werken zu diesem Thema und will daher an dieser Stelle nur einen kurzen Ausschnitt dazu liefern. Mir ist in der SPD eine Tendenz zur politischen Ideologie eines sehr alten Theoretikers aufgefallen, der offenbar leider immer noch eine Rolle spielt für das politische Handeln von sozialdemokratischen Abgeordneten und Entscheidungsträgern: Eduard Bernstein. Es verwundert vielleicht, dass dieser Mann hier von mir genannt wird, da im aktuellen politischen Diskurs und in der öffentlichen Wahrnehmung niemand auf die Theorien dieses mehr als zweifelhaften Mannes verweist, aber dennoch offenkundig seit mehr als 120 Jahren die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und andere sozialdemokratische Parteien der Ideologie dieses kriminellen Demagogen folgen, an deren Auswirkungen bereits Millionen Menschen gestorben sind.

An den Händen von Eduard Bernstein klebte bereits Blut zu seinen Lebzeiten. Bernstein war nie besser als Lenin, Stalin und Mao. Eduard Bernstein war der Steigbügelhalter für die Nationalsozialisten auf ihrem Weg zur Machtergreifung 1933. Die Auswirkungen seiner politischen Ideologie musste er selbst nicht mehr erleben, da er 1932 bereits verstarb. So konnte Bernstein bereits im Kaiserreich mit seiner Ideologie auf Kosten der Arbeiter reich werden und prunkvoll als reaktionärer Ideologe leben, um während des Ersten Weltkrieges mit anderen Sektierern zusammen Hochverrat zu begehen und das gesamte deutsche Volk zu verraten und im Stich zu lassen. Die deutsche Sozialdemokratie leidet an einem Bernstein-Syndrom seit Eduard Bernstein 1872 in die SDAP eintrat. Das dies schwerwiegende Folgen hatte, konnte damals noch niemand ahnen.

Nach seinem Parteieintritt bereitete Eduard Bernstein noch den Einigungsparteitag der SDAP mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein in Gotha im Jahre 1875 vor, auf dem sich die Sozialistische Arbeiterpartei SAP gründete. Es ist Karl Kautsky zu verdanken, dass er den Gewaltdrang Bernsteins zumindest im Erfurter Programm von 1891 noch bremsen konnte, welches Kautsky und Bernstein zusammen entworfen hatten. Bereits kurz nach dem Tod von Friedrich Engels löste Bernstein dann aus seinem Londoner Exil heraus den Revisionismusstreit aus. Seine Schrift „Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie“ aus dem Jahre 1899 war bereits eine Absage an die Wissenschaftsfreiheit, der Beginn der Zersplitterung der Arbeiterbewegung und letztlich der Anfang vom Ende der deutschen Sozialdemokratie. Bernsteins Gutmenschen-Ideologie und sein gesamtes politisches Wirken waren zugleich Türöffner und Zündbrenner für die stalinistische und die maoistische Gewaltherrschaft und auch für die Machtergreifung der Nationalsozialisten.

Die Theorie von Eduard Bernstein ist der letzte Scheiß! Sein gesamtes politisches Wirken ist nur auf Verrat gerichtet: Verrat an der Wissenschaft, Verrat an der Partei, Verrat an der Arbeiterklasse und Verrat am gesamten deutschen Volk, sowohl im Kaiserreich, als auch später in der Weimarer Republik. Eduard Bernsteins gesamtes politisches Wirken war nichts anderes als Hochverrat vor und während des Ersten Weltkrieges und letztlich bis zu seinem Lebensende landesverräterische Agententätigkeit für die Bolschewiken und ausländische Feinde. Gleichzeitig hat Bernstein durch seine zum totalitären Postulat erhobene neukantianische Gutmenschen-Ethik autoritären Republikfeinden den Weg geebnet und sich deshalb zumindest als Helfershelfer der Nazis betätigt.

Für mich war Bernstein kein begabter Autor, denn was er schreibt ist theoretisch gesehen letztlich unbrauchbarer Unsinn, der nur dazu tauglich ist, die staatliche Ordnung zu zersetzen, die Arbeiterbewegung zu spalten und Gewalt zu produzieren. Sein gesamtes Werk taugt nicht mal für Basar-Ökonomen und auch nicht mal als Lebensphilosophie für Hausfrauen. Bernstein war ein selbstverliebter Egozentriker, der die Theorien von Marx und Engels mit Selbstgefälligkeit und Unverfrorenheit sinnfrei unter Anwendung von esoterischen Methoden kritisiert hat, obwohl er sie selbst nicht im Ansatz verstanden hatte.

Dass Werk „Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie“ von Eduard Bernstein war eines der furchtbarsten Werke das die Arbeiterbewegung je hinnehmen musste. Mit einer unverfrorenen Dreistigkeit wurden hier durch Eduard Bernstein falsche Behauptungen über die Theorie von Marx und Engels aufgestellt und letztlich die gesamte Wissenschaft ad absurdum geführt. Wie kann man guten Gewissens nur ernsthaft empfehlen, nicht nur die logischen Schlussfolgerungen des Dialektischen Materialismus, sondern auch noch die Empirie, den Historischen Materialismus über Bord zu werfen, um als neukantianischer Gesinnungsethiker „aus dem Bauchgefühl heraus“ die Geschicke einer Nation zu leiten? Bernstein war damit doch mindestens genauso autoritär, wie Lenin mit seinem geisteskranken Werk „Materialismus und Empiriokritizismus“. Neukantianismus ist als Ethik ebenfalls eine Religion. Wer sich aber einer solchen Ethik vollends verschreibt, der handelt doch letztlich nicht anders als die christlichen Landtagsabgeordneten, die Karl Marx bereits für ihr religiöses Elend und ihre geistige Leere kritisiert hatte.

Wer blindlings einer neukantianischen Ethik folgt, wie Bernstein es der Sozialdemokratie empfahl, der handelt doch letztlich in keiner Weise anders als ein christlicher Ideologe, weil seine Einbildungskraft und Theorie ebenfalls im Jenseits liegt und man deshalb die Probleme im Diesseits nicht mehr im Blick haben kann. Die Folge ist, dass letztlich Beliebigkeit vorherrscht, man sich über keinen genauen Willen innerhalb der Partei mehr verständigen kann, die politische Bewegung ziellos und damit auch letztlich sinnlos wird. Jeder hirntote Volldepp, der nichts kann und politisch nichts will, kann für die SPD ein Abgeordneter sein, wenn seine grundsätzliche Gesinnung für den Rest der Sekte beim Parteieintritt normkonform zu sein scheint. Das ist das Problem der Sozialdemokratie heute.

Es war Eduard Bernstein, der eine neue Erweckungsreligion der gesamten sozialdemokratischen Bewegung als Allheilmittel verordnet hatte. Er machte die Sozialdemokratie zu einer religiösen Bewegung, was nicht nur ein absoluter Rückschritt war, sondern weitreichende Folgen hatte. Bernstein hatte die Metaphysik als Mittel der Herrschaft erkannt, das Ganze dann als Ideologe auch in der USPD ausprobiert und als Enrist wieder in die SPD mit angeschleppt, wo er ja weiterhin Einfluss hatte, obwohl er zu den Spaltern gehörte und offenkundig ein Hochverräter war.

Bernsteins Ideologie war das furchtbarste Opium, das jemals jemand der Arbeiterbewegung verabreicht hatte. Das Alles nur, um den Arbeitern Sand in die Augen zu streuen und sie vom Ziel abzuhalten, die Klassengegensätze aufzudecken und letztlich aufzuheben. Nur, damit Bernstein es selbst ist, der sich eitel als Führer der Bewegung gerieren konnte und selbstgefällig agieren konnte. Durch Bernsteins Theorie wurde das geistige Elend im Kopf von hirntoten Abgeordneten zum realen Elend, das der Rest der Bevölkerung aufgrund derer Untätigkeit erleiden musste und muss.

Die Ideologie von Eduard Bernstein schwebt heute noch wie ein Damoklesschwert über der sozialdemokratischen Bewegung Europas. Die Sozialdemokratie braucht Logik, wie die Luft zum Atmen! Die SPD ist durch die Ideologie von Eduard Bernstein degeneriert. Sie ist heute wie eine lahme Ente. Das Parteileben sieht heute wie folgt aus: Mit Franz Walter und Gesine Schwan zum Tee bei Oma Bernstein. Rezepte tauschen statt Realpolitik. Wenn man mal die Abgeordneten der SPD betrachtet und ihre Protagonisten in den Landtagen anschaut, dann sieht man die Zucht-Kader von reaktionären

Partei-Ideologen wie Franz Walter, Axel Honneth, Hans Joas und Konsorten. Pfahlbürger aus der Ökumene mit dem Hang sich der Ideologie des US-Imperialismus anzubiedern und nur der Bernstein-Schatten, den bereits fast jeder dort an der Parteibasis hat, verhindert die Todesstrafe in Europa.

Nichts in der europäischen Sozialdemokratie reicht mehr heran an sozialdemokratische Politiker wie Auguste Blanqui, Karl Marx, August Bebel, Wilhelm Liebknecht, Friedrich Ebert, Ferdinand Lassalle, Hans Eichel, Otto Schily, Peter Struck, Rudolf Scharping, Kurt Beck, Matthias Platzeck oder Gerhard Schröder. Es ist beängstigend, welche ideologischen Abgründe sich seit Jahren in der SPD auftun. Die Partei müsste weg von den Irrwegen ihrer eigenen Grundwertekommission und hin zu einer fortschrittlichen Politik, so wie sie Gerhard Schröder und Kurt Schumacher vertreten hatten. Wenn die Europäische Sozialdemokratie nicht schleunigst eine Trendwende in ihrer politischen Agitation einleitet, wird sie bald kaum noch Einfluss auf die Entscheidungen Europas haben.

Genau das sollte eine progressiv orientierte Partei jetzt tun: sich von Jammertal der Religion verabschieden und stattdessen übergehen zu rational-logischer Entscheidungsfindung und rational-logischer Wahlkampfpropaganda auf der Grundlage der Theorie von Marx und Engels, auf der Grundlage einer humanen Empirie und Dialektik Antworten auf die Probleme in unserer Gesellschaft finden. Eine professionalisierte Partei sein, die sich dem Allgemeinwohl verpflichtet fühlt und zuvörderst für die Schwächsten in der Gesellschaft notwendige Entscheidungen trifft. Genau dies kann man jedoch weder mit religiöser Ethik noch mit Neukantianismus und auch nicht mit der Ideologie von Eduard Bernstein, Thomas Meyer, Volker Gerhard, Axel Honneth, Hans Joas und Franz Walter. Das leuchtet jedem Schulkind ein, wenn man es ihm erklärt, nur Bernstein und die Partei-Ideologen der SPD damals und derzeit haben es eben anders gesehen. Die SPD-Avantgarde hält sich für sakrosankt und trägt einen Heiligenschein, den sie sich über die bürgerliche Presse absegnen lässt.

Bernstein hat einen regelrechten Heldenstatus in der SPD inne. In der Partei eifert die eine Hälfte ohne jede Vernunft Bernstein und anderen Gutmenschen-Ideologen nach und die andere Hälfte ist rein theoretisch schon entweder mit Heidegger und Habermas zur AfD oder durch Gruppen-Zucht zu Stalin und Mao übergegangen und diese Tendenz gibt es seit Jahrzehnten. Man findet fast nur noch menschenverachtende und patriarchale Gewalt-Zucht von rassistischen Metaphysikern in der SPD, die unser Deutschland wahrlich nicht verdient hat. Nur noch bei Wenigen Mitgliedern sucht Metaphysik gelegentlich noch Materie und der Rest gleitet dank religiösen Polit-Predigern früher oder später ins Untermenschentum ab, wo die bolschewistische SPD-Linke auch letztlich immer schon war. Deshalb war Eduard Bernstein für mich immer schon das letzte Arschloch, weil er diese Entwicklung mit seiner Ideologie angestoßen hatte. Die SPD braucht eine Trendumkehr in Theorie und Praxis und dringend auch einen personellen Wechsel. Politische Protagonisten der Partei sollten erstmal das Format von August Bebel, Philipp Scheidemann, Otto Wels, Kurt Schumacher, Friedrich Ebert oder Gerhard Schröder aufweisen, bevor sie sich öffentlich im Namen der Sozialdemokratie gerieren.